

Wien 30. Dec. 1901.

Lieber guter Herr Alt!

Denken Sie, wie es mir er-
gangen ist. Wenige Tage vor-
dem an welchem ich abreisen
sollte, besuchte ich Ihre Ausstel-
lung, bewunderte von ganzem
Herzen Ihre Bilder, aber nicht
Ihre Büste und auch nicht Ihr
Porträt. Das letztere ist zwar



nicht ganz unähnlich, aber wie
unfein.' Von Ihrem Geiste haben
weder Bildhauer noch Maler
einen Hauch verspürt. Mein Vor-
satz war, da ich wie gewöhnlich
sehr geketert gewesen bin, bald
wieder in die Ausstellung zurück
zu kehren und Ihre schönen
Arbeiten mit mehr Muße zu
genießen. Statt dessen wurde
ich unwohl, mußte mehrere Ta-
ge



zu Bette bleiben und die
Weihnachtstage statt mit den
Meinen in Löschna, ganz trüb-
selig allein in Wien zubringen.
Nun möchten sie mich wenig-
stens am Sylvesterabend dort
haben und so gedenke ich den
morgen abzureisen. In die
Ausstellung komme ich leider
nun nicht mehr, und muß
mich auf den März verträsten.

In dem Monat gedenke ich
heimzukehren, komme dann
zu Ihnen und bitte um die
Erlaubniß Ihre Mappen mit
Ihnen durchausuchen und ein
geliebtes Franz Alt Bild mit
mir nehmen zu dürfen.

Einen innigen Neujahrsgruß,
lieber, verehrter Herr und Mei-
ster. Bleiben Sie gesund und
immer in gleicher Güte und
Freundschaft gezogen

Ihrer getreuen Verehrerin und
einstigen Schülerin Marie Ebner.